

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1874



RHEINISCHE POST



AMTliches MITTEILUNGSBLATT
DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 287

MONTAG, 10. DEZEMBER 1951

Preis 20 Pfennig

Klarer Sieg für Südweststaat

3 Abstimmungsbezirke für Zusammenschluß — Nordbaden gab den Ausschlag

Düsseldorf, 9. Dezember. (dpa/AP) Durch das Abstimmungsergebnis im städtischen Bezirk Nordbaden wurde am Sonntag die Volksabstimmung im südwestdeutschen Raum zugunsten der Bildung eines Südweststaates entschieden. In vier Stimmbezirken (Südbaden, Nordbaden, Württemberg-Hohenzollern und Nordwürttemberg) nahm die Bevölkerung der drei bisherigen Länder Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Südbaden die Abstimmung über die Frage vor, ob der Südweststaat gebildet oder die alten Länder Baden und Württemberg wiederhergestellt werden sollten. Nach den bei Redaktionsschluss vorliegenden Meldungen haben sich, wie zu erwarten stand, die Stimmbezirke Nordwürttemberg und Württemberg-Hohenzollern mit großer Mehrheit für den Südweststaat und der Bezirk Südbaden für die alten Länder ausgesprochen. Da in Nordbaden eine Mehrheit von 57,1 Prozent für den Südweststaat stimmte, haben sich drei der vier Bezirke und die Mehrheit der Abstimmenden für diese Lösung entschieden, die damit die endgültige Lösung des Südwestraumes geworden ist.

Nach dreijähriger Für und Wider und nach einem besonders in Südbaden mit Heftigkeit geführten Wahlkampf verlief am Sonntag die Abstimmung in verhältnismäßiger Ruhe. In Nordwürttemberg sprachen sich bei einer Wahlbeteiligung von wenig mehr als 50 Prozent 93,5 Prozent der Wähler, genau soviel wie bei der Volksbefragung im September vorigen Jahres, für die Bildung des Südweststaates aus und 6,5 Prozent für die Wiederherstellung der alten Länder. In Württemberg-Hohenzollern erklärten sich etwa 90,5 Prozent für den Südweststaat und etwa 9,5 Prozent für die alten Länder. Im September 1950 lagen diese Zahlen bei 92,5 und 7,5 Prozent. In Südbaden erklärten sich nach den zuletzt gemeldeten Ergebnissen etwa 37 Prozent für den Südweststaat, während 63 Prozent für die alten Länder stimmten. 1950 waren nur 59,6 Prozent für die alten Länder, so daß hier die Anhänger Altbadens einen offensichtlichen Fortschritt erzielten. In dem ausschlaggebenden Stimmbezirk Nordbaden stimmten 42,9 Prozent für die alten Länder (im vorigen Jahre 42,6 Prozent), während die Stimmen für den Südweststaat mit 57,1 Prozent (im Vorjahr 57,4 Prozent) den Ausschlag in der gesamten Abstimmung gaben. In der südbadischen Hauptstadt Freiburg wurde die Wahlbeteiligung auf 75 bis 95 Prozent geschätzt, im ganzen Lande auf 60 bis 70 Prozent. In Stuttgart dagegen wurde nach vorläufigen Schätzungen nur eine etwa 60pro-

zentige Beteiligung festgestellt. Dies entspricht der Beteiligung an der informativen Volksbefragung im vergangenen Jahre. In Tübingen wird die Wahlbeteiligung auf 50 bis 60 Prozent geschätzt.

Viele Vorschläge und Entwürfe

McCloy: Keine unnötige Erregung
Bonn, 8. Dezember. (dpa) Der amerikanische Hohen Kommissar McCloy erklärte, daß der deutsch-alliierten Vertragsverhandlungen und die alliierten Entwürfe für die Zusammenfassung zum Generalvertrag das Ziel hätten, den Besatzungsstatus zu liquidieren und nicht, ihn fortzusetzen. Alle gegenseitigen Spekulationen seien falsch, McCloy sagte, daß sowohl die Deutschen als auch die Alliierten in Laufe der Verhandlungen Vorschläge und Entwürfe als Diskussionsbasis beibringen hätten. Stets gebe es viele Textentwürfe und Vorschläge, bevor derartige Verhandlungen beendet werden können. Eine unnötige Erregung über Vorschläge und Entwürfe könne nur die Diskussion verlängern, die gegenwärtig sehr erfolgreich verläuft.

Truman bricht Urlaub ab

Überbrachte nach Washington zurückgekommen
Key West, 8. Dezember. (dpa) Präsident Truman floh am Sonntagmorgen überraschend nach Washington zurück. Der Präsident will am Montag wichtige Besprechungen mit den Staatschefs und den führenden Persönlichkeiten des Außenministeriums führen. Die zuständigen Stellen in Washington betonten, daß weder eine Krise eingetreten sei, die den Präsidenten zum Abbruch seines Urlaubs veranlaßt habe, noch im Augenblick neue Entscheidungen verlangt werden, die Truman nicht ursprünglich bis zum 16. Dezember in Key West bleiben.

Pleven stellt Vertrauensfrage

Keine Entscheidung über Schumanplan
Paris, 9. Dezember. (AP) Der französische Ministerpräsident Pleven hat in der Debatte der Nationalversammlung über den Schumanplan am Samstag den Fortbestand seines Kabinetts auf Spiel gesetzt und die Vertrauensfrage gestellt. Die Abstimmung über den Schumanplan wurde wegen der Stellung der Vertrauensfrage und der Abstimmung darüber zwei volle Tage verschoben.

Dreister Übergriff in Berlin

Sowjets nahmen West-Polizisten fest
Berlin, 9. Dezember. (dpa) An der Grenze des britischen Sees in Spandau, drangen am Sonntag sowjetische Soldaten über die Grenze auf Westberliner Gebiet vor und nahmen zwei Wachmänner der Westberliner Polizei fest. Die Wachmänner befanden sich auf ihrem gewöhnlichen Streifen. Nach Zeugnisaussagen wurden sie auf Westberliner Gebiet von drei mit Maschinenpistolen bewaffneten sowjetischen Soldaten überwältigt und gefesselt in Richtung Falkensee (Sowjetzone) weggebracht.

Italien fordert Revision

Offizieller Schritt bei den Unterzeichnerstaaten
Washington, 8. Dezember. (AP) Italien hat die USA, Großbritannien, Frankreich, die Sowjetunion und die anderen Signatarmächte offiziell um eine Revision des 1947 geschlossenen Friedensvertrages ersucht. In gleichlaufenden Noten schlägt Italien drei Hauptpunkte für die Revision vor: die Streichung der Kriegsschuldungsklausel in der Prämisse des Vertrages, die Streichung verschiedener politischer Klauseln wie die Aufzählung der Beschränkungen für die Menschenrechte, zur Zerschlagung der faschistischen Partei und zur Annahme demokratischer Lebensformen, die als überflüssig bezeichnet werden, und die Aufhebung der Beschränkungen für die Stärke der italienischen Streitkräfte, die Italiens Stellung als gleichberechtigtem Mitglied der demokratischen und freiheitlichen Familie der Völker nicht mehr entsprechen.

Panzer gegen Lehmhütten

Ägypten erwägt Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Großbritannien

Kairo, 9. Dezember. (dpa) Der stellvertretende ägyptische Außenminister hat am Sonntag nach einer dreistündigen Kabinetsitzung bekannt, daß Ägypten ernstlich den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Großbritannien erwäge. Anlaß dazu sei die Tatsache, daß die britischen Truppen in der Suezkanalzone eine Umgehungsstraße und eine Brücke zu einem Wasserwerk bauen, obgleich sich die ägyptische Regierung entschieden dagegen ausgesprochen hätte. Die Regierung verhängte in Alexandria und Kairo den Ausnahmezustand und sperrte sämtliche Telefon-, Straßen- und Eisenbahnverbindungen mit Suez. In Kairo und Alexandria herrschte eine Atmosphäre außergewöhnlicher Spannung.

Trotz des ägyptischen Protestes legten britische Centurion-Panzer am Samstag etwa 30 ägyptische Lehmhäuser nieder, die dem Straßenbau im Wege standen. Anschließend rollten Planierungsmaschinen über das Gelände, um den Schutt fortzuräumen. Die neue Straße soll so verlaufen, daß sie keine ägyptische Sied-

lung berührt. Trotz eines Befehls der ägyptischen Regierung, die Panzer zu verlassen, weigerten sich die britischen Soldaten, wenn nötig gewaltsam zu verhandeln, verließen die Arbeiter ohne Zwischenfälle. Die 16. Fallschirmjägerbrigade, die am Freitag von Zypern nach Suez verlegt worden war, bezog entlang der neuen Straße Stellung.

Zwei britische Soldaten wurden im arabischen Viertel von Ismailia getötet und ein dritter verwundet. Die außerhalb Ismailias stationierten Soldaten waren zu einem Kinobesuch in die Stadt gekommen und haben sich dort verweigert, die britische Fallschirmjägerbrigade zu verlassen. Ägyptische Freischützer fielen mit Messern und Stöcken über sie her, töteten zwei und beraubten die Leichen. In der Nacht zum Sonntag wurden in Ismailia mehrere Bomben geworfen, ohne daß Verluste eintraten.

Tumult im persischen Parlament

Teheran, 9. Dezember. (dpa) Im überfüllten persischen Parlament kam es am Sonntag zu Tumulten. Mehrere Abgeordnete beklagten sich, daß sie während der Zwischenfälle am Donnerstag von der Polizei verprügelt worden seien. Gegen den Innenminister, der auch die Polizei befehligt, wurden heftige Anklagen laut. 21 Redakteure der Oppositions- und 15 Abgeordnete halten sich zu ihrem Schutz ständig im Parlamentsgebäude auf.

„Jetzt habe ich gelernt ...“

Mordversuch nach einem Kriminalfilm
Stockholm, 9. Dezember. (AP) Wegen Mordversuchs an seiner Frau nahm die Stockholmer Polizei einen 37-jährigen Schweden fest. Als er nach Besuch eines Kriminalfilms spazieren nach Hause kam, rief er seiner Frau zu: „Jetzt habe ich gelernt, wie ich dich töten kann“, und versuchte, sie zu erwürgen. Der Frau gelang es, sich zu befreien. Mit ihrem Kind auf dem Arm flüchtete sie zu einem Nachbarn, der sofort die Polizei alarmierte.

Straßversteigerung wegen Erika

London, 9. Dezember. (dpa) Im britischen Unterhaus kam die Straßversteigerung eines britischen Soldaten zur Sprache, der für ein Jahr nach dem Nazea Osten deportiert wurde, weil er ein deutsches Mädchen ohne Erlaubnis seines Kommandeurs eingeheiratet hatte. Der 24-jährige Soldat Kenneth Smith sollte ursprünglich nach Ableistung seiner sechs-jährigen Dienstzeit bereits im August entlassen werden. Durch seine Straßversteigerung verzögert sich die Entlassung jedoch um einige Monate. Die deutsche Frau wurde gezwungen, zu ihren Eltern nach Krefeld zurückzukehren. Der Labourabgeordnete Paget war dem Heeresministerium vor, daß es mit solchen Straßversteigerungen einen zwischen britischen Soldaten und deutschen Frauen zerstören wolle. Heeresminister Head verteidigte die Maßnahmen gegen Einschleusen ohne Erlaubnis mit dem Hinweis, daß das Durchschnittsalter der britischen Soldaten in Deutschland sehr niedrig sei.

Wyschinskijs deutsches Sprachrohr

Sowjetzone schickte überraschend Delegation nach Paris

Paris, 9. Dezember. (dpa) Überraschend hat die Sowjetregierung doch noch eine Delegation nach Paris geschickt, die vor dem zweiten Politischen Ausschuss der UNO-Vollversammlung ihre Ansicht über gesamtdeutsche Wahlen äußern soll. Sie trat am Sonntagabend am Bord eines sowjetischen Militärflugzeuges auf dem Pariser Flughafen Orly ein. Der sowjetische Außenminister Wyschinskij und der sowjetische Botschafter in Paris, Pawlow, sowie Vertreter Polens, der Tschechoslowakei, Rumäniens und Ungarn waren zur Begrüßung der verköpfigen Delegation auf dem Flughafen erschienen. Die vier Delegierten sind die beiden stellvertretenden Ministerpräsidenten Otto Nuschke (Ost-CDU) und Lothar Bolz (Nationaldemokratische Partei), der Oberbürgermeister des Berliner Ostsektors, Friedrich Ebert (SED), und der Staatssekretär im Außenministerium, Anton Ackermann (SED). Wyschinskij begrüßte zunächst Nuschke und unterließ sich dann auf russisch mit Dr. Bolz und Ackermann.

Während die Vertreter der Bundesrepublik bereits am Samstag vor dem politischen Ausschuss einer UNO-Kommission zur Prüfung der Voraussetzungen für freie Wahlen ihre endgültige Unterstützung zusagten, war auf sowjetischer Seite die Ansicht vertreten, daß die UNO sich nicht in diese „rein deutsche“ Angelegenheit einmischen dürfe. Noch am Samstag hatte Nuschke erklärt, seine Regierung lehne eine Kontrolle deutscher Wahlen durch die UNO ab. Der stellvertretende Ministerpräsident Walter Ulbricht (SED) bezeichnete am Sonntag die Entsendung einer UNO-Kommission nach Deutschland als „sinneslos“.

Die sowjetische Delegation tritt im Gegensatz zur westdeutschen mit zwei Ministern auf. Allerdings gehören sie zu jenen Kabinettsmitgliedern, die am wenigsten Einfluß besitzen. Nuschke ist nur in letzter Zeit als christliches Auswärtiges Mitglied der gesamtdeutschen Bemühungen des Ostens nach vorne gestellt worden. Bolz, als Mitglied des Nationalkomitees Freies Deutschland in Moskau geschult, steht im Kabinett für eine Partei, die keinerlei Boden in der Bevölkerung finden konnte. Friedrich Ebert, Meister von Ostberlin, wird sich vor der UNO am schwersten behaupten können, da sein Genosse Prof. Reuter ist. Der allein wichtige Mann ist Anton Ackermann als Staatssekretär Dertingers, der eigentliche Außen-

minister der Sowjetzone, Mitglied des Politbüros und Vertrauensmann des Kreml. Ackermann, der fließend Russisch spricht, wird Wyschinskijs deutsches Sprachrohr vor der UNO sein.

„SOS — wir sinken“

Stürme über der Nordsee erreichen Orkanstärke — Zwei Schiffe in Seenot

Hamburg, 9. Dezember. (AP dpa) Die seit einer Woche fast ununterbrochen über der Nordsee tobenden schweren Stürme haben sich am Sonntag erneut zu einem Sturmteil verstärkt und erreichten an mehreren Stellen Orkanstärke. Für das Küstengebiet wurde Sturmflutwarnung gegeben. Über hundert Schiffe haben in der Elbmündung vor dem Unwetter Schutz gesucht. Zwei Schiffe gerieten in Seenot. Bei dem 2525 BRT großen schwedischen Dampfer „Ovar“ fiel am Sonntagmorgen bei schwerem Orkan vor den ostfriesischen Inseln die Ruderanlage aus, so daß das Schiff hilflos in der schweren See trieb. Zur selben Zeit befand sich das 499 BRT große holländische Motorschiff „Wendust“ in der mittleren Nordsee im Sinken. Das Schiff bat durch SOS-Rufdring um Hilfe.

Der Lotsendampfer von Bremerhaven, der zwei für Sonntag erwarteten russischen Eisbrechern entgegenfahren sollte, mußte wieder die Westmündung aufsuchen. Die beiden Eisbrecher, die von den Russen an die Amerikaner zurückgegeben werden sollen, haben bisher auf alle Anfragen nach ihrer Position nicht geantwortet. Die Meteorologen rechnen damit, daß die Stürme jetzt abklingen. Im Rücken des Sturmteils bereitet sich ein kräftiger Kaltluft einbruch vor, der Norddeutschland möglicherweise den ersten Schnee bringen wird.

Erdbebeninsel wird evakuiert

Manila, 9. Dezember. (dpa) Die Stadt Manila im Nordostteil der Insel Camiguin mußte am Sonntag von allen Hilfsmenschen verlassen werden, als sich starke Risse im Erdboden öffneten, der sich gleichzeitig erheblich senkte. Einige Teile von Manilla wurden wahrscheinlich in Kürze vom Meer überspült werden. Tausende Menschen werden von der Insel täglich nach Mindanao übergesetzt. Zwanzigtausend warten noch auf den Abmarsch. Die Evakuierung war am Freitag nach erneuten Ausbrüchen des Vulkans Hibok Hibok angeordnet worden.

„Mathias Stinnes“ fördert wieder

Essen, 9. Dezember. (dpa) Die Schachtanlage „Mathias Stinnes“ 1/25 in Essen-Karap, auf der am Mittwochabend ein großer Grubenbrand neun Bergleute und ein Arzt ums Leben kamen, hat am Samstag die Arbeit wieder aufgenommen. Die Mittagschicht ist nach Mitteln der Zechenleitung wieder eingeschoben, nachdem der Brandhohl völlig abgedämmt ist. Die Opfer des Unglücks werden am Montag auf dem Karapener Friedhof beigesetzt.



Essens Torwart Kwiatkowski liegt geschlagen am Boden. Im Anschluß an eine Ecke hat Mullinowski, der jubelnd die Arme reckt, das siebringende vierte Tor durch Kopfball erzielt, und damit hat Schalke 04 die „Herbstmeisterschaft“ vor Rot-Weiß Essen gesichert.

Zerreißproben im Vordergrund

Gesamt-Sportversammlung des ADAC — Klärung OMK notwendig

Bad Dürkheim, (sid) Die Gesamt-Sportversammlung des ADAC im Bad Dürkheim fand im Zeichen einer Verantwortung für den gesamten deutschen Motorsport. Im Beisein von Bundesverkehrsminister Seeborn und den Vertretern der Fahrerwelt — u. a. Toni Ulmen, Fritz Riess und Ewald Kluge — rief die Mittellage des ADAC-Präsidenten Jules Köthers besondere Genugtuung hervor, daß der Hauptausschuß das gesamte Präsidium gebeten hat, an den DMV heranzutreten, um in der Frage der Obersten Motorsportkommission zu einer Klärung zu kommen. Diese Klärung ist um so notwendiger, als innerhalb der nächsten drei Wochen durch die Kündigung des OMK-Abkommens seitens des ADAC die Frist abläuft.

Die Beratungen über das kommende Sportjahr standen im Vordergrund, das besonders den Zuverlässigkeitsfahrten als reinen Leistungsprüfungen und Mittel zum Zwecke der Nachwuchsförderung breiten Raum geben soll. Die Deutschlandfahrt vom 24. bis 27. April wird von Bielefeld über Oldenburg, Kassel und Bayreuth nach Reichenhall führen und mit einer Gesamtlänge von 2300 km (für Wagen) bzw. 1712 (für Motorräder) eine wirklich gigantische und sehr leistungsprüfende sein. Das Sportprogramm des nächsten Jahres wird genau so umfangreich wie das von 1951. Für 1952 wurden 28 Straßentennen, 48 Zuverlässigkeitsfahrten sowie 95 Burt- und Motorrennen angekündigt, insgesamt also 171 Veranstaltungen.

Neben den Meisterschaftsläufen nimmt besonders die 24-Stunden-Fahrt auf dem Nürburgring in der ersten Septemberwoche eine prominente Stellung ein, da sie als reines Rennen für seriennützliche Fahrzeuge besonders für eine Industrie wichtig ist, die sich ganz auf das Leistungsprinzip abgestellt hat. Wahrscheinlich werden sechs Meisterschaftsläufe durchgeführt, von denen die vier besten gewertet werden. Der ADAC, der drei der Meisterschaftsläufe ausgerichtet, nominierte die Ellender, das Ellender sowie Hamburg (550- und 500-cm-Solomachinen und Gespanne) und Nürnberg (125, 250 cm sowie 750-cm-Seitenwagen).

Leistungsprüfung für die Fahrer ist das Ziel einer Neuregelung von Spesen und Preisen für Fahrer, die nach dem Leistungsprinzip abgestuft sein sollen und auf jeden Fall dem guten Fahrer seinen Sport erleichtern werden.

Schweden in der Halle besser

Handball-Länderspiel Deutschland — Schweden 4:9 (2:3)

Berlin, (AP) Die echte Begegnung im Hallenhandball zwischen Deutschland und Schweden endete am Sonntag vor 7000 Zuschauern in der Berliner Sporthalle am Funkturm mit einem überlegenen 9:4 (2:1)-Erfolg der Schweden. Die Schweden hielten, was ihr Versprechen, die deutsche Mannschaft war dagegen eine Enttäuschung.

Bereits bei Halbzeit beherrschten die Schweden souverän das Spielgeschehen. In der deutschen Mannschaft wurde das Spiel zu sehr auf den Mittel-läufer Mayrath zugeschnitten. Seine Weiträufe blieben jedoch in der schwedischen Deckung hängen und wurden eine Beute des Tormannes der Gäste. In der zweiten Halbzeit fiel die deutsche Mannschaft völlig auseinander.

Erfolgreichster Stürmer war der Schwede Sten Almqvist mit fünf Toren. Die ersten beiden Toren erzielte der schwedische Torschütze Rune Lindquist (2). Karl Erik Stockenberg und Lars Carlsson. Für die deutschen Farben erzielten Mannschaftskapitän Vick, Kuchelbecker und Bossen je ein Tor. Der vierte Treffer resultiert aus einem Eigentor des schwedischen Tormannes Gunnar Brunsberg. Das Endergebnis wurde dem Spielverlauf voll und ganz gerecht.

Prachtspiel des Eishockeymeisters

Sensationeller 11:3-Sieg über den doch erschienenen EV Füssen

Krefeld, (Eigenbericht) Das hatten sich die 6000 Zuschauer beim Endrunden-Eishockeykampf zwischen Preußen Krefeld und dem EV Füssen nicht träumen lassen: Zeuge mehrerer Sensationen zu werden. Zunächst waren die Füssener doch entgegen ihrer verschiedenen Telegramme gekommen. Dann verblüffte sie mit einem Anfangsstart, der ihnen einen 1:3-Vorsprung verschaffte. Aber dieser Rückstand rüttelte den Deutschen Meister auf, und schließlich gelang es ihm, sensationell hoch mit 11:3 (1:1, 3:0, 7:0) zu gewinnen.

In der zweiten Halbzeit unter Protest (was ihnen aber nicht viel nützen wird, da der DEV jetzt hoffentlich konsequent bleibt) ausgetragenen Partie führten die Gäste gegen den Deutschen Meister, der im ersten Drittel langsam und sträflich leichtsinnig begann, mit vollem Recht 1:3. Ein Generalangriff der Preußen vom zweiten Drittel an brachte die Wendung. Die Krefelder kamen so auf Touren, daß sie mit Prachtleistungen einen großen Sieg feiern konnten. Es war das beste Spiel in der neuen Saison. Rekordtorschütze der Krefelder war der Schwede Johansson mit fünf Toren, zwei fügten Kehler und Krenschhof hinzu. Weide und Brandenburg schossen je ein Tor. Füssens bester Spieler waren die Torschützen Holderied (2) und Guggemos (der für die letzten 20 Minuten verletzt ausfiel) sowie Egen und Langhans. Bei den Preußen schied Weide wegen Knieverletzung kurz vor Spielende aus.

Th. A. Laube

Füssen aus dem KEV besiegt

Krefeld, (Eigenbericht) Auch in seinem zweiten Meisterschaftsendrundenspiel in Krefeld wurde der EV Füssen besiegt. Der KEV bot gegen die ohne den verletzten Guggemos und Kuhn-angereizten Alligatoren eine sehr gute Leistung und gewann verdient 6:3 (3:2, 3:1, 0:1). Erst zum Schluß kamen die Füssener

NG-Z-Sport

Aus der Stadt Neuß

Schwer verletzt ins Krankenhaus

Auf der Kölner Landstraße in Höhe der Firma Vossen wurde ein Fußgänger von einem Personenkraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Zu nächstlicher Stunde

Von einem Lagerplatz einer Firma auf der Rheinstraße wurden zu nächstlicher Stunde ca. 20 Stück Casirore gestohlen. — Ein Warenautomat am Hermannsplatz wurde aufgebrochen und die darin befindlichen Tabakwaren entwendet.

Er schwindelte mit Seife

Wegen Verdachts des Betruges mit 10 Dtz. Stück Toiletenseife und Diebstahls eines Herenfahrrades gelangte ein Mann aus Ramrath zur Anzeige. Der Beschuldigte hat sich unter Vorlegung falscher Tatsachen als Seife er-schwindelt und ist zur Zeit flüchtig.

Beim Überholen beschädigt

Auf der Furthstraße streifte ein Personenkraftwagen beim Überholen einen in gleicher Richtung fahrenden Lastkraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Betrunkene - Führerschein eingezogen

Auf der Kaarster Straße stieß ein Motorradfahrer, der unter Alkoholeinwirkung stand, gegen einen parkenden Personenkraftwagen. Da-

bei wurde der Motorradfahrer leicht verletzt, sein Motorrad stark beschädigt. Zur Blutprobe wurde der Verunglückte in ein Krankenhaus eingeliefert und anschließend in polizeiliche Verwahrung genommen. Sein Führerschein wurde eingezogen.

Personen kamen nicht zu Schaden

Auf der Krefelder Straße kam ein Motorradfahrer durch scharfes Bremsen auf der regen-ligten Straße zu Fall. Das Motorrad wurde leicht beschädigt. Auf der Düsseldorfstraße fuhr ein Straßenbahnzug auf einen Lastkraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschä-digt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Ein schlechter Wagenwäscher

Aus einem Personenkraftwagen wurde eine Schondecke gestohlen. Der Täter hatte sich zum Wagenwaschen angeboten und bei dieser Ge-legenheit den Diebstahl ausgeführt.

Sie stießen zusammen

Auf dem Ebert-Platz stießen zwei Lastkraftwagen zusammen. Es entstand geringer Sach-schaden.

Damenlöhrrad Marke „Bauer“

Bei der Polizei Kanalarzt 71 wurde ein Damen-fahrrad Marke „Bauer“, das in den Abend-stunden des 24. 11. auf dem Neumarkt herren-los aufgefunden wurde, sichergestellt.

Goldene Hochzeit

Die Eheleute Albrecht Schäfer, Dreikönig-sstraße 13, feierten in aller Stille das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Das Paar erfreut sich noch der besten Gesundheit.

Einstimmiges „Ja“ für Willi Berten

Generalversammlung des Neußer Grenadierkorps — Degenfrage bejaht

Die eigenartige Atmosphäre der Kirmesvor-wochen beherrschte auch die Generalversamm-lung des Neußer Grenadierkorps bei Hermkes-Bur. Die Stadtkapelle Pa-welleck spielte auf, und die Stimmung war schon prächtig, als in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden Willi Berten Grenadiermajor Paul Esser die Versammlung eröffnete und Oberst Josef Til-mes herzlich begrüßte.

Im Mittelpunkt einer Debatte stand zunächst der Jahresbericht des Schriftführers Hans Hansen, der noch einmal den Ablauf der wichtigsten Ereignisse des Jahres, vor allem des vaterstädtischen Festes, an dem das Grenadierkorps mit 65 Zügen d. s. 869 Aktive, 5 Fah-nen und 15 Fackeln beteiligt war, abrollen ließ. Als Kassierer Josef König schloß in ein-eigenen die Summen auf, die für dieses Fest von seiten des Grenadierkorps ausge-gaben wurden, konnten sich die Schützen auch ein Bild von der wirtschaftlichen Seite des Festes machen.

Der harmonische Ablauf, vorbereitet von einem guten Organisationsapparat, und des disziplinierte Bild des diesjährigen Schützen-festes wurden weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus anerkannt. Wie sehr das Grenadierkorps aber an einer noch besseren, noch ein-wandfreieren Abwicklung interessiert ist, be-

wiesen die „ausgiebigen Debatten, die zum Schluß aber stets zu einem einstimmigen Be-schluß führten. So einigte man sich, für neue Züge eine Mindeststärke von 13 Mann fest-zusetzen und das Mindestalter eines Zugfüh-rers auf 21 Jahre festzusetzen.

Dieser Beschluß ist uns erfreulich, als er nicht nur das Bild des Zuges verschönert, sondern auch „jugendlichen Übermut“ aus dem aktiven Geschehen herausstößt. Das darüber hinaus auch in Zukunft die Zugführer für das, was sich hinter ihnen abspielt, die Verantwor-tung tragen, gibt die Gewähr einer würdigen Fortsetzung der Tradition.

Der Dank für die geleistete Arbeit der Füh-rung des Korps wurde nicht nur vom Major und Obersten, sondern auch aus den Reihen der Schützen ausgesprochen und die besten Wünsche für baldige Genesung dem erkrank-ten Vorsitzenden übermittelt. Einen besseren Vertrauensbeweis konnten die Grenadiere ihm nicht ausstellen, als ihn und die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes Klocker und Königshofen einstimmig wiederzuwählen. Adolf Dickers und Hans Römer wurden zu Kassensprüfern gewählt. Die Degenfrage wurde allgemein bejaht, je-doch beschlossen, sie bis zur nächsten Char-terienversammlung zurückzustellen.

Franzosen begeisterten im Zeughaus

Im fünften Zeughauskonzert gastierte das Pariser Löwenguth-Quartett

Das Pariser Löwenguth-Quartett, das in Deutschland auf dem vorjährigen Beethoven-Fest in Bonn bekannt wurde, hat seinen inter-nationalen Ruf immer weiter gefestigt. Bei seinem Auftreten am Freitagabend ging sofort die außerordentliche Akkuratess seines Spiels ins Ohr. Eine Akkuratess, die nichts Mechanisches an sich hat und sich nicht erschöpft in der bloßen Exaktheit des Zusammenspiels, die z. B. bewundernswert ist in der Einheitlichkeit der Wirkung des vollen Akkordes der Gesamtheit der Instrumente und in der klanglich nahtlosen Führung der Melodie durch die einzelnen Instrumente hindurch. Ganz hervor-rauchend nicht minder in der Durchbildung des Pizzikato, welches die Künstler in ihrer Darbietung dieser ihrer Virtuosität in der Zu-gabe, einem Satz von Ravel, herausstellten.

Ihre Auffassung ist gekennzeichnet durch eine subtile Geistesart und dazu die künstle-rische Wendigkeit des Franzosen. Joseph Haydn's Leichenquartett bekam in ihrer Darbietung die schwerelose Duldkraft, die ihm ge-bührt, ohne damit schon zur Besonderheit zu werden. Sehr interessant dann aber ihr Vor-trag eines der letzten Beethovenquartette. Das Streichquartett Es-dur op. 127 sieht am Beginn

der Reihe dieser tiefgründigen Kompositionen. So ist es in formaler Hinsicht noch übersicht-licher, auch das Bekenntnis einer vergan-gen Periode klingt an, und spielerische An-sätze, die leicht schwebend einher. In den Variationen des langsamen Satzes aber steigt es in mystische Tiefen, und etwas Dämonisches geistert durch das Scherzando vivace.

Das Spiel der Löwenguth-Leute war bei dem großen Werke in Einzelheiten, wie z. B. im Adagio, groß und ungemein fesselnd, in bezug auf die Geschlossenheit des Ganzen jedoch aus einer mehr subjektiven Einstellung geboren. Insbesondere manche dynamische For-cierungen und Gegensätzlichkeiten wirkten in dieser Beethovenarbeit für unser Gefühl etwas frapperend. Diese Eigenheiten waren dann aber ganz selbstverständlich und natü-rlich bei Claude Debussy's einzigem Streich-quartett g-moll op. 101. Das Werk wirkte hier wie aus einem Guss entstanden. Man hätte fast den Eindruck, als wenn es mit restloser Beherrschung auswandig, ganz der dem un-mittelbaren Eindruck seiner fortwährenden Le-benshaftigkeit gespielt wurde. Der drängende Beifall des voll besetzten Hauses erzog denn auch eine Zugabe!

Pontifikatamt im Marianum

Die Feier des Patroziniums im Neußer Konvikt / Grüße des Erzbischofs

Das Hochfest des Erzbischoflichen Konvikts am 8. Dezember war ausgezeichnet durch ein Pontifikatamt Sr. Exzellenz des Hochwürdigsten Herrn Weihbischofs Joseph Ferche, der die Grüße des Erzbischofs zum Fest überbrachte und in seiner Predigt das Bild der Immaculata für das Leben der Jugend zeichnete. Er lobte dabei die durch die Volksmission erneut bestä-tigte lebendige Glaubensströmung der Ge-meinde unseres Erzbischofs, die für ein Konvikt das beste geistige Milieu sei. In seiner Tisch-rede erzählte der Bischof den Jungen von seinen erschütternden, aber auch erheblichen Er-lebnissen in den Kellern des Breslauer Maria-num während der Belagerung 1945.

Präses Becker sagte, die Anwesenheit des Bischofs beim Patrozinium sei für das Haus nicht nur eine Ehre, sondern auch eine Ver-pflichtung: die 210 jungen Menschen, die zur Zeit im Konvikt lebten, würden mit aller Kraft danach streben, die Hoffnungen ihres Oberhir-

ten zu erfüllen; 146 besuchten heute wie seit 100 Jahren das Quirinusgymnasium, 64 das eigene Erzbischofliche Abendgymnasium, das außerdem noch 28 externe (zusammen also jetzt schon 92) Schüler habe. Mehr als 70 Pro-zent der Konviktoristen wollten Priester werden, und ihr Leben ganz dem Apostolat widmen, die anderen würden als nicht weniger aktive Chris-tianen im späteren Leben ihren Mann stehen. Im Marianum sei also ein geistiges und geistliches Kapital investiert, das reiche Zinsen verspre-che. Unter den Ehrengästen bemerkte man den Prälaten Lewen vom Erzbischoflichen Generalvikariat Köln, Oberschulinspektor Dr. Krü-pfgenlehrer Dr. Storz und Rektor Becker, die Pfarrer der Stadt Neuß, Prof. Hein Minken-berg, der die Konviktkapelle durch seine Werke zu einer Stätte echter bildender Kunst gemacht hat, Oberbaurat Klor und eine Reihe ehemaliger Schüler des Konvikts.

Neußer Filme der Woche

Die Göttin vom Rio Beni

Der Abenteuerfilm wurde in deutsch-brasilianischer Gemeinschaftsarbeit hergestellt. Es wirken Angelika Hauff, Helmut Schneider, Carmen Brown und Ary Jaitul. Es wäre verfehlt, der Indianer-darsteller zu vergessen, denn gerade sie verdienen besondere Beachtung. — In einem Märchentum spaziert „Der gestiefelte Kater“ über die Leinwand. (Gloria)

Mexikanische Nächte

Sterckampatmosphäre. Sie wird in prächtigen Far-ben, in südlichen Tänzen und Liedern und in sinfonischer Musik in den Saal gezaubert. Eine bild-schöne, flotte und humorvolle Revue mit Esther Wil-liams und R. Montalban. — „Rache ohne Gnade“, ein Wildwestfilm mit allen guten Merkmalen dieses Filmgenres. Tempo, Sieg des Rechts, Spannung in Handlung und Spiel, geschickte Kameraarbeit. (Laterne)

Des Königs Admiral

Captain Horatio Hornblower ist ein verwegener, kaltblütiger, fanatischer Pirat, aber auch Hinterlist und Unfaß gehören zum Repertoire seiner Seemanns-

eigenschaften, wenn es ihm beliebt, segelt er unter falscher Flagge. Aber gegen Frauen ist er ein Ritter ohne Feind und Tadel. Mit Gregory Peck und der schönen Virginia Mayo haben Warner Brothers einen abenteuerlichen, farbenprächtigen Kolossalfilm ge-dreht. (Adler)

Kismet

Ein Bettler in Bagdad will den Großwiesir für seine Tochter gewinnen, aber der Kalif hat sich längst inkognito in sie verliebt. Das ist die harmlose Fa-bel dieses Films. Der seine besten Punkte von der orientalischen Pracht seiner Farben erhält. — „SOS — Ein Uhr nachts“, französischer Kriminalfilm von einem „der ausging, das Gruseln zu lernen“. (Kam-merspiele)

Der Himmel voller Gelten

An Ausstattung verleiht sich gespart. In Technicolor rauscht eine verschwenderische Revue über die Lein-wand. Sie hat auch Witz und gute Einfälle. — „Die-ser verrückte Mister Johns“, Kriminalfilm burleske: Red Skelton bringt auch den trübsten Tag Zeit-genossen zum Lachen. (Apollo)

Kinderzahl sinkt bedenklich

Aus der Gemeinderatsitzung in Nievenheim

Nievenheim. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, den Zinkhütter Weg im Rohbau fertigzustellen und mit den Auflegen der Straßendecke bis zum Frühjahr zu warten. Bis zum Frühjahr soll die Straßendecke festgefahren sein.

Langsam macht sich der Geburtenrückgang nach dem Kriege in der Schule bemerkbar. Die Zahl der Schulkinder ist bedenklich gesun-ken, so daß in Nievenheim eine sogenannte Lehrermehrstelle entstanden ist. Der Gemein-rat beschloß deshalb, die Mehrstelle aufzu-heben. Es wurde in Aussicht gestellt, einen Junglehrer außerplanmäßig zu beschäftigen. Dadurch würde die gleiche Zahl an Lehrern be-schäftigt bleiben.

Zum Wegeausschuß wurde ein weiteres Mit-glied aus Delrath gewählt. Gemeindevertreter Rindler erklärte sich mit der Wahl ein-stimmig eines Tagesarbeiters zum Erfolg kommen. Die Verbesserung der Straßenbeleuchtung wurden noch einige Vorschläge vom Gemeinderat akzeptiert.

Nicht auf den Lorbeeren ausruhen

Kommunalwahlen stehen vor der Tür - Zielstrebige Wirtschaftspolitik - Landtagsabgeordneter Dr. Meyers sprach

Büttgen. Auf einer CDU-Versammlung in der Gastwirtschaft „Zur Post“ wies Landtags-abgeordneter Dr. Meyers, M.Gladbach, darauf hin, daß kein Grund vorhanden sei, auf den Lorbeeren auszuruhen. Die Winterarbeit müsse intensiv gestaltet werden. Die Kommunal-wahlen ständen vor der Tür. „Wenn wir unsere Position im Bund nicht halten, sind unsere vorherigen Erfolge illusorisch“, betonte der Sprecher und wies auf die in den letzten Jahren von der Bundesregierung erzielten Leistungen hin, die vor allen Dingen in außereuropäi-schen Ländern nicht ihresgleichen hätten.

Ein kurzer Rückblick in den Tiefstand un-serer wirtschaftlichen und politischen Lage nach 1945 verdeutlichte, daß sich die vorwärts-strebende Aufbauarbeit der führenden Mänter, von denen besonders Bundeskanzler Dr. Ade-nauer, trotz seines hohen Alters, zu bewun-dern sei. Wenn auch hier und da Anläß zur Kritik gegeben sei, die Politik würde schließ-lich von Menschen gemacht, so könnte doch nicht bestritten werden, daß die CDU mit allen Mitteln versuche, die soziale Marktwirtschaft in die Tat umzusetzen.

Das Interesse für Politik dürfe nicht darin erstarren, daß sich Interessengruppen bilden, die sich gegenseitig bekämpfen. Heute würden sie noch sagen, sie wol-len keine Politik treiben. Morgen schon könn-ten sie uns eines Besseren belehren. Darum wäre es gefährlich, wenn sich weite Kreise für Politik interessieren würden. Wie könnte eine gesunde Sozialpolitik kommen, wenn radikale Gruppen zum Erfolg kommen können, beweise das Beispiel in Norddeutsch-land mit seinen rechtsradikalen Parteien. Inter-essengruppen könnten keine Partei erset-zen. Die Forderungen dieser Gruppen könnten nicht durch die Politik der CDU und Kulturpolitik des Landes nicht fruchtbar sein. Sie trügen den Stempel egoistischer Ziele.

Die Wirtschaftspolitik unserer Regierung sei zielstrebig. Zuerst hätte nach dem Zusammen-bruch die Wirtschaft aufgebaut werden müs-sen. Von Meyers gab interessante Zahlen be-zug auf die Produktion der Bundesrepublik. 1950 habe die Produktion bereits 107 Prozent

„Ja, dann bis zum nächsten Mal“

Arbeits- und Feuerschutz — Zusätzliche Versicherung — Brandmeister treffen sich in Jüchen

Kreis Grevenbroich. Eine wesentliche Auf-gabe der Freiwilligen Feuerwehr ist der vor-beugende Feuerschutz, wie in der Dienstbespre-chung der Brandmeister des Kreises, in Norf, im Saale Plum, betont wurde. Im Namen der Gemeinde hieß Amtinspektor Loevenich die Feuerwehrmänner willkommen und wies darauf hin, daß die Gemeinde Norf leider kei-nen so großen Geldsack habe, um in einem Zug die Wehr so auszurüsten, wie es erforder-lich sei. Jedoch bestünde zwischen der Gemein-dewehr und dem Ordnungsamt ein gutes Ar-beitsverhältnis.

Leider müsse die Gemeinde wegen der Knappheit der Mittel die Wehr, auch wenn sie mit berechtigten Wünschen komme, mit dem billigen Trost verabschieden „Ja, dann bis zum nächsten Mal, vielleicht haben wir dann mehr Geld“. Kreisbrandmeister Spennes hieß als Ehren-gast den Mitbegründer der 1907 ins Le-ben getretenen Norf Wehr, den ehemaligen Steigerführer Peter Schroeder, besonders willkommen.

Ein Vertreter des Gewerbeaufsichtsamtes sprach über Arbeits- und Feuerschutz, die nicht voneinander zu trennen seien. In diesem Zu-sammenhang wies er auf die Bedeutung des vorbeugenden Feuerschutzes hin, zu dem auch Betriebsüberprüfungen zählten. Ein Vertreter der Provinzialfeuerversicherungsanstalt klärte die Wehrmänner auf über die Leistungen der Berufsgenossenschaft und einer zusätzlichen Versicherung, falls in Ausübung des Dienstes ein Unfall vorkommen sollte. Für eine geringe Prämie könne eine zusätzliche Versicherung ab-geschlossen werden. In der allgemeinen Aus-sprache wurde angesprochen, daß man sich um den Abschluß der Zusatzversicherung für alle Wehrmänner bemühen wollte.

Erholungsmaßnahmen für Feuerwehrmänner wurden in Aussicht gestellt. Die Verbesserung des Feuerschutzes, Schutz der Wehrmänner bei Einsätzen, Schulungsarbeiten allgemein und Ver-besserung der Geräte wurden eingehend be-ratet. Die nächste Dienstbesprechung soll aus Anlaß der Einweihung des neuen Gerätehauses der Ortswehr in Jüchen sein.

Landwirtschaft kein Kuli für Exportgewinne

Gesundes Bauerntum Garant für glückliche Zukunft — Versammlung des Bauernverbandes

Wevelinghoven. „Mit wachsender Sorge schaut die Landwirtschaft der wirtschaftlichen Entwicklung zu, da sie in einer unausweich-lichen Klemme zwischen Lohn und Preis stehe“, so betonte Direktor Lücke vom Bayerischen Bauernverband auf der Generalversammlung des Rhein. Landwirtschaftsverbandes der Kreisgruppen Grevenbroich und Neuß. Der Re-ferent gab klar zu verstehen, daß die Land-wirtschaft nur dann eine erfolgversprechende Zukunft zu erwarten habe, wenn sie mit der Industrie gleichen Schritt halten könne. Er glaube, daß man am Anfang eines umfang-reichen deutschen Agrarprogramms stehe.

Die Landwirtschaft wolle die Angleichung an die Industrie nicht durch höhere Preise errei-chen, vielmehr solle der Staat ihr unter der Leitung beim Einkauf von Düngemitteln und Saatgut, damit die Produktion, die von 20 auf 100 Prozent gestiegen sei, noch mehr ge-fördert werden könne. Die Landwirtschaft

lehne es aber ab, Kuli für die Exportgewinne der Industrie zu sein. Die Landwirtschaft for-dere ein landwirtschaftliches Grundgesetz als Sicherung ihrer Zukunft.

Wilhelm Dörrenberg, Kreisvorsitzender des oberbergischen Bezirkes, sprach über die Bedeutung des Berufsverbandes. Der ausge-zeichnete Besuch der Tagung und den vielen Ehren-gästen entbot Kreislandwirt Kluth ein herz-liches Willkommen. Insbesondere übermittelte er dem verdienten Landwirtschaftsrat Höm-berg Glückwünsche zur Vollendung des 70. Lebensjahres. Stadtdirektor Bierbaum als Gastgeber übermittelte die Grüße der Garten-stadt. Kreisrat Dr. Edelmann brachte die Grüße des Kreises zum Ausdruck, der sich mit der Landwirtschaft besonders verbunden fühle und zur Eindämmung der Landflucht besondere Anstrengungen auf dem Gebiet der Landarbeitersiedlung unternähme.

Herr Schiefer von der Landarbeiterge-werkschaft wies auf das notwendige Verständ-nis für die Belange der Landarbeiter hin. Bun-desabgeordneter Muckermann stellte die Landwirtschaft als maßgeblichen Wirt-schaftsfaktor des Kreises heraus und übermit-telte die Grüße des Bundesabgeordneten. Dr. Hütten vom Verbandspresidium stellte fest, daß die Kreisgruppen Grevenbroich und Neuß in der Leistung mit an der Spitze aller Kreisgruppen des Bundes stehen.

Der Kreisvertrauensmann des ostpreu-erischen Landvolks brachte zum Ausdruck, daß das heimische Landvolk nicht auf Selbststän-digkeit verzichten werde und seine Forderungen auf Landteilungen anmelde.

In den Nordkanal gerutscht

Büttgen. Auf der Straße nach M.Gladbach geriet infolge der Straßenglatte ein Person-enkraftwagen aus Düsseldorf ins Schleudern und rutschte von der Fahrbahn die Kanalböschung hinunter in den Nordkanal hinein. Der bescha-digte Wagen mußte abgeschleppt werden. — Unglück auf der gleichen Stelle geriet ein ver-reister Straßenbahnwagen aus Düsseldorf ins Schleudern und rutschte die Ka-nalböschung hinunter. Ein Straßenbauarbeiter, der auf der Böschung beschäftigt war, wurde von dem Fahrzeug gestreift, zu Boden gewor-fen und erheblich verletzt. Das beschädigte Fahrzeug mußte abgeschleppt werden.

„Jede Weiche wird von Moskau gestellt“

Bundesabgeordneter Richard Muckermann vor der CDU in Neuenhausen

Grevenbroich-Neuenhausen. „Siebzig bis achtzig Millionen der KPD arbeiten in der Bundesrepublik, die sich mit der westlichen Welt zur entscheidenden Abwehr rüsten.“ Bleibt das Christentum die Weltan-schauung des Abendlandes oder stürzt der Bol-den aus die seit 2000 Jahren bestehende Ordnung um?

Bundesabgeordneter Muckermann wies in einer Vorlesung der CDU darauf hin, daß sich der Kampf der Weltanschauungen natürrge-mäß nicht nur auf religiösem Gebiet abspiele, sondern übergreife auf alle Gebiete des Lebens. Moskau stelle in seinem Machtbereich alle Wei-chen, um die Auseinandersetzung erfolgreich abzuschließen. Die Welt könne sich dieser ge-wislich versuchte, die Gerichte dieser Auseinandersetzung nur dann erfolgreich sein.

Königspaar der Erfttaler Tauben

Leistung und Schönheit die Zuchtziele

Grevenbroich. Die große Siegerschau des Kreisverbandes 48 im Verband zur Förderung der Reisetaubenzucht im Lokale Bienenfeld, er-öffnet durch den Geschäftsführer Willkomm, fand an beiden Tagen einen guten Zuspruch. 18 Vereine und 220 Tauben zur Schau, dazu kamen einige Tiere aus der Flüggegen-schaft „Linker Niederreith“.

Die Schau, die alljährlich aufgezogen wird, soll für den Taubensport werben und insbe-sondere die Jugend ansprechen. Leistung und Schönheit in einer Taube zu vereinen, ist ein Zuchtziel, das sich der Kreisverband gesteckt hat. Die besten Tiere wurden mit Preisen aus-gezeichnet. Der schönste Vogel der Völk-er wurde Fritz Esser, Grevenbroich, und das schönste Weibchen Bernhard Maas, Wevelinghoven, zugesprochen.

Die Ergebnisse: Sonderklasse Vögel: 1. Christ. Arnolds, Okoven, 2. Gebr. Möcker, Greven-Elsen, 3. Andreas Hinz, Gindorf. Sonderklasse Weibchen: 1. Franz Hoff, Bedburyck, 2. Friedrich Wolff, Neu-rath, 3. Peter Wolff, Bedburyck. Klasse I, Vögel: 1. Franz Maassen, Greven-Neuenhausen, 2. Hermann Loosen, Neurath, 3. Johann Moll, Gustorf. Klasse I, Weibchen: 1. Heinrich Bayer, Wevelinghoven, Klasse II, Vögel: 1. Fritz Esser, Greven-Neuenhausen, 2. u. 3. Josef Jansen, Greven-Orken, Klasse II, Weibchen: 1. u. 2. Bernhard Maas, Wevelinghoven, 3. Lambert Keuten, Greven-Orken, Klasse III, Vögel: 1. Josef Jansen, Greven-Orken, 2. Hans Kehren, Greven-Elsen, 3. Josef Schiffer, Kapellen, Klasse III, Weibchen: 1. Hubert Conrads, Greven-Elsen, 2. Fritz Esser, Greven-Neuenhausen, Klasse IV, Vögel: 1. Hans Stubben, Wevelinghoven, 2. Theo Schmitz, Bedburyck, 3. Johann Conrads, Neurath, Klasse IV, Weibchen: 1. Peter Schiffer, Kapellen, 2. Fritz Esser, Greven-Neuenhausen, 3. Gebr. Zimmermann, Greven-Elsen.

Mistgabel kein Erziehungsinstrument

Otzenrath. Ein Mann aus Spennrath wurde angezeigt, weil er seinen neun Monate alten Schäferhund mit der Dunggabel schwere Ver-letzungen beigebracht hat.

Ein trübs Mutterherz hat auf der Erde zu liegen gelassen. Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinen unerforschlichen Ratsschloß gelassen, heute morgen meine innigstgeliebte Herzengeste Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante.

Frau Wwe. Andreas Kirchhoff

Anna geb. Panzer

Im Alter von 80 Jahren, wohl vorbereitet durch ein christliches Leben und ver-setzt mit den Tröstungen der röm.-kath. Kirche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Josef van Föndern, Liebeth geb. Kirchhoff

Neuß a. Rh., Platz am Niederort 13, den 8. Dezember 1951.

Das Seelenamt findet am Mittwoch, dem 12. Dezember 1951, 8.30 Uhr, in der St.-Marien-Kirche zu Neuß, die Beerdigung um 10 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten.

Danksagung

Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme durch Geliebte, Verwandte und Blutsverwandte beim frühen Hinscheiden unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers

Herrn Wilhelm Amel

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonders gilt unser Dank der Nachbarschaft, der Gesangsabteilung des Bahnbetriebswerkes Neuß, dem Vorstand des Maschinenamts M.Gladbach, dem Dienst-stellenleiter des Bahnbetriebswerkes Neuß, dem Obmann der Ge-werkschaft der Eisenbahner Deutschlands und dem Motorsportklub Nievenheim für ihre tröstenden Worte am Grabe.

Uckerath, im Dezember 1951

Familie Marius Amel

Berichtigung

Das feierliche Seelenamt für

Frau Wwe. Peter Beduwe

Margarete geb. Schnabel

findet am Montag, dem 10. Dezember 1951, um 9 Uhr, in der St.-Elisabeth-Kirche Reuschen-berg, die Beerdigung um 11 Uhr von der Leichen-halle des Städt. Friedhofes aus statt.